

sinden = Schindeln machen (Ggß.: abbinden) und: aufschneiden, einem etwas aufbinden. — Auch übertr.: 2) Wirtschaftsschilb. — 3) Der große und der kleine Bär (oder Wagen), Name zweier Sternbilder am Nordpol, vgl. benachbart: Bärenhüter. — 4) ein Nachtfalter, Euprepia cajo, Bärenspinner, dazu: Bärenraupe. — 5) Name einiger Aufgusspflanzen. — 6) als Bstiv. — (abgelesen von zahlreichen Pflanzennamen, wie Bärtaup Lycopodium; Bärenlaue), die, der: Heracleum (Sphondylium); Bärenlaue, Allium ursinum; Bärenschote, Astragalus (glycyphyllos), Tragant; Bärentraube, Arctostaphylos (Uva ursi) — 3. B. Bär(en)beißer, Bullenbeißer, großer zur Bären- und Ochsenhaut usw. gebrauchter Hund, übertr. auf grimmige bißige Menschen; dazu: bärbeißig, Bärbeißigkeit; Bärenführer, mit Langbären umherziehend; Bärenhaft; Auf der Bärenhaut liegen, faulenz; Bärenhäuter, als Schimpfwort; Bärenhüter, f. 3; Bärenkerl, ein sehr starker; Bärenraupe, -spinner, f. 4; Bärenschinken; Bärenschädel; Bärenstark; Bärenstärken, Macrobrotus Hufelandi; Bärenstreiber, -stiller; Bärenstark, f. 2; Bärenzünger.

II. Bär, der, -en, -s; -e(n): Rammfloß.

III. Bär, der, -(e)s; -e: (mundartl.) Zuchtbeier.

IV. Bär, der, -(e)s; -e; Bäre, die; -n: Fischhaken.

Varade [frz.], die; -n: Hütte; altes baufälliges Gebäude; neuerdings aber vielfach: leichtgebautes Krankenhaus.

Varadung: f. baug.

Barbär [gr.], der, -en, -s; -en: urisp. bei den Griechen jeder Michtgriecher; dann: ungebildeter, roher, grausamer Mensch (weiblich: Barbartin). Dazu: Barbarei; barbarisch (oft nur als verstärkt steigendes Ww.: Es ist barbarisch kalt).

I. Bärbe [lat.], die; -n; der, -n; -n: Name von Fischen, Bartsch, Barbus vulgaris.

II. Bärbe [frz.], die; -n: Spitzenstreif bei Frauenhauben und dgl.

III. Bärentraut [lat.], das, -(e)s; 0: ein kreuzblütiges Gewächs, Barbaea, (schle.) Winterkresse.

Bärchen, Ew.: aus Barent. || Bärchent [neulat.], der, -s; -e: Art geköpfter Baumwollstoff.

Barbung: f. baug.

I. Bärde, der, -n; -n: Name der altkeltischen Sänger, danach verallgemeinert.

II. Bärde, die; -n: f. Barte.

Bäre, die: f. Bartsch bei bar 5.

Bären, der, -s; wv.; Bärn, der, -(e)s; -e: Krippe, Raupe.

Bärin: f. Bär I.

Bartasse [span.], die; -n: das größte Boot eines Seeschiffes.

Bart(e), die; -en; Bartschen, -lein: Name verschiedener artiger Schiffe und Fahrzeuge.

Bartlauf: f. Barre 3.

Bärn(e), Bärme, die; 0: 1) Hefe (Das Bier ist bärnig). — 2) Bier Schaum.

Barmherzig, Ew.: 1) ein Herz habend, das sich der Not erbarmt; sein Mitleid tätig äussernd: Seitig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. — 2) (veraltend) erbarmlich, Erbarmen erregend, elend.

Bärmutter: f. Gebärmutter.

Bärn: f. Baren.

Bärre, die; -n; Bären, der, -s; wv.: 1) Metallstange; nam. umgünstigen Goldes und Silbers, danach auch übertr. 2) (Turnt.) zwei wagerechte Stangen auf Ständern. — 3) hemmende, sperrende Stange, Schranke, nam. beim Turnier (dazu: Bartlauf(en), ein Turnspiel); ferner: Schlagbaum; der den Hafen sperrende Baum; bei Zeithafen eine (sie zu Zeiten verfallende) vorliegende Sandbank, Klippenreihe oder dgl.; dazu: Bärenriff.

Bärs, Bärch, Bärch, der, -es; -e, Bärsche; Bärtschen, -lein: ein Fisch, Perca, Bärtsching.

Bärtsch, Ew., -est: beißend, beißend, herb für den Geschmack; übertr. = rauh, strenge (Ggß. milde, sanft). || Bärtschheit, die; -en: das Bärtschsein; etwas Bärtsches.

Bärtschaft: f. bei bar.

Bärtsch, der, -(e)s; Bärtsche; Bärtschen, -lein: 1) die Haare an Kinn, Lippen und Wangen; selten auch statt: Kinn (Am

Bart noch ohne Haare) oder Gesicht (Sagten ihm viel Verbindliches in den Bart. 6.; Einem etwas in den Bart werfen, rücksichtslose Äußerungen; Einem den Bart freilegen, ihm um den Bart geben, schmeichelnd liebkosen); ferner statt: bärtige Person (Diese guten, ehelichen Bärte). Sprichwörtlich: Einem einen Bart (von Stroh, Flachs) machen, ihn betrügen; In den Bart brummen, murmeln, summen, nur halblaut vor sich hin reden; Am des Kaisers Bart zanken, von unnütigen, kleinlichen, vergeblichen Streit. Als Bstiv. 3. B.: Bartbürte; Bartseilen, zum Kränzen des Bartes; Bartsaum, -haar; Bartträger, -püger, -scherer, edler: Bartkünstler, Barbier; bartlos, unbärtig; Bart- (oder Barbier-)messer, -schüssel, -seife u. a.; Bartwachs, -wischse, -pomade, -salbe. — 2) übertr. auf Ähnliches, 3. B.: a) Ein einen Bart mit Tinte, beim Waldbereisen machen. / b) Baden und Kinnstreifen an Hauben: Bartthaube. / c) die steifen Schmauhaare der Käse; Haarbüschel unterm Kinn der Ziegen, der Vartaffen usw.; bartähnliche Federn (Bartfedern) mancher Vögel (Vartgeler; Bartmiese oder -männchen); Fleischklappen unterm Hals des Hahns; Fäden (Bartfäden) am Maul einiger Fische (Bartgrundel, -larpen oder Barbe); bei Miskern der das zarte Fleisch umgebende Schweiß u. a. / d) bei Pflanzen die Strahlen u. ä., vgl. Bartflechte (Usnea barbata), Bartgerste, Bartgras (Andropogon Ischaemum), Barthafer, Bartmoos (Barbula), Bartnelke (Dianthus barbatus), Bartnuss [Hafelnuß], an der Spitze mit feiner Wolle. / e) auch außerdem: bartgleich herabhängendes, 3. B. Bart am Elefanten, die vor dem Schwärmen sich anhängenden Bienen; ferner 3. B. Bart (oder Dieb) am Licht, und in vielen technischen Anwendungen. / f) der dem Schweif entgegenstehende Teil eines Kometen (oder Bartkerns). / g) der ins Schloß gesteckte, den Schließhaken zurücktreibende Teil eines Schließes; Bart (Guhnacht) eines Gushildes; (Schmied.) Bart am Rande eines durchgeschlagenen Loches. || Bärstein, tr.: (Zusch.) das Tuch zum ersten Male scheren. || Bärten, tr.: rheg., auch ohne Obj.: (nur mundartl.) den Bart abnehmen, rasieren. — 2) gebartet (gebärtet) = bartig, bärtig: mit einem Bart versehen. || Bärting, der, -s; -e: jemand, der einen Bart trägt, bei. Laienbrüder in einem Kloster.

Bärte, die; -n: 1) kleines, breites Weil. — 2) das noch nicht zu Stäben gereifte Fischbein (Bärte, Bärren). Dazu: Bartenwal (Balena), Bartenfisch, (Bartsch).

Bäs, der, Bässe; Bässe (niederb., mundartl., Seem.) Meißter, Herr, Hausvater.

Bastalt [lat.], der, -(e)s; -e: ein durch die Pfeilerform, in der sie gewöhnlich vorkommt, sich auszeichnende Steinart; basalt, basaltisch, basaltisch.

Bastar [frz., pers.], der, -(e)s; -e: Marktplatz, wo Waren feil sind, nam. bedeckte Kaufhallen.

I. Bässe, die; -n; Bäschen, -lein: eine weibliche Verwandte; bei. Zante, und zwar urisp. nur: Schwester des Vaters; auch: Nefine; oft, wie Gevatterin = Klatzschweiser, altes Weib. || Bäsenschaft, Ew.: nach Art der Bäschen (frambasenschaft). || Bäsenschaft, die; -en: 1) das verwandtschaftliche Verhältnis zu Bäschen. — 2) Gesamtheit von Bäschen. — 3) Bäserei, Klatzscherei. || Bäserei, die; -en: Klatzscherei.

II. Bässe [gr.], die; -n: Grundlage; chemische Verbindung mit alkalischen Eigenschaften. || Bäsische, Ew.: (Chem.) wie eine Bässe sich verhaltend: Bäsische Salze.

I. Bäs [it.], der, Bässe; Bässe, Bäschen, -lein: die tiefste Stimme eines mehrstimmigen Sängers, sowohl in der Instrumental- wie in der Vokalmusik; auch = Bäsänger, Bäsist; ferner = Bäsinstrument, nam. Waßgeige (Bontabäs), auch Bäsflöte, -horn, -pfeife, -pommer usw.; außerdem als Bstiv., 3. B.: Bässtabe, Windlade der Orgel zu den Bäs Pfeifen; Bäsnote; Bäsflöte oder -geigen, Bäsflöte, bezeichnend, daß auf der vierten Linie des Notensystems das kleine f steht; Bässtimme.

II. Bäs, Ww.: (altentümlich) = besser (f. d.), mehr; auch als Positiv = wohl, sehr, in hohem Grade.

Bäst, der, (das), -(e)s; -e, (Bäste): 1) dünne, zarte, abziehbare Haut: a) von Pflanzen (zum Binden, Flechten, Weben benutzt), bei Bäumen unter der Rinde (Bastbede, -haut, -matte, -schuß, -seil usw. aus Bastgeflecht; Bastböhne, -pfeife, aus Bast); bei zarteren Pflanzen (3. B. Flachs) die